

Über die Diskussion des Grundprojektes "Internat und Sozialräume"

In der Diskussion mit der Baukommission des Institutes für Pflanzenzüchtung Gross-Lüsewitz und einer weiteren mit einem interessierten Personenkreis wurden die nachstehend aufgeführten Wünsche, Vorschläge und Bedenken geäußert:

Kellergeschoß

1. Die Beschickung der Vorratsräume und Küche, sowie der Abtransport von Abfällen lassen eine Tür vom Gang vor den Vorratsräumen direkt nach außen zweckmäßig erscheinen.
2. Eine Batterieanlage für die Vorführgeräte ist nicht notwendig, da im Institut mehrere Notstromaggregate ständig betriebsbereit sind. Lediglich die Notbeleuchtung müßte durch Batteriestrom gewährleistet sein.
3. Es ist eine Gasfernleitung Rostock - Tessin geplant, die Gross-Lüsewitz schneidet. Ein Anschluß für Gross-Lüsewitz ist vorgesehen. Es wäre zweckmäßig, die Küche mit den erforderlichen Gasanschlüssen zu versehen.
4. Im unterkellerten Teil des Projektes muß die Möglichkeit zur Aufbewahrung von Obst, Eingemachtem usw. der Internatsinsassen geschaffen werden.
5. Muß die Küche nicht mit zusätzlichen Ventilatoren für Be- und Entlüftung versehen werden?
6. Es wäre zweckmäßig, den Bierkeller mit dem Schankraum durch einen einfachen Handaufzug zu verbinden, um den umfangreichen Transport von Flaschenbier zu erleichtern.

Erdgeschoß

A. Vortragsraum

1. Wozu braucht der Kinovorführer einen Dushraum? Es genügt doch wahrscheinlich ein Waschbecken.
2. Vielleicht ist es möglich, eine kleine Kasse vorzusehen, die gleichzeitig für eintrittspflichtige Veranstaltungen im Speisesaal dienen müßte.

B. Speisesaal

3. Es bestehen grundsätzliche Bedenken über die zugfreie Wirksamkeit der Fensterbe- und -entlüftung. Bei der geringen Raumtiefe sollten zusätzlich Ventilatoren eingebaut werden.
4. Für die Kapelle bei kleinen Tanzvergünstigungen und sonstige kulturelle Veranstaltungen ist ein bühnenartiges Podium vorzusehen. Es wird vorgeschlagen, hierzu entweder den Gang neben dem Schankraum oder die gegenüberliegende Wand zu benutzen, um in beiden Fällen Nebenräume zum Umkleiden zu haben. (im letzteren Fall Türdurchbruch zum Gang des Kinosaales).

Ledigenwohnheim

1. Die Größe der Zimmer von 12 m^2 genügt für Jüngere, die meist noch ihr Elternhaus in der Nähe haben und oft nicht länger als 3 - 4 Jahre in Gross-Lüsewitz bleiben. Für ältere alleinstehende Menschen, die sich bereits Eigenes angeschafft haben, ist diese Größe unzulänglich. Es wird daher vorgeschlagen, die 4 Süd-Giebel-Zimmer um ca. 1,5 - 2 m zu verlängern, so daß ca. $18-24 \text{ m}^2$ große Räume mit 2 Fenstern (davon eins nach Süden) entstehen. Man könnte diese Zimmer mit einer Schrankwand in einen kleineren Schlafraum und einen größeren Wohnraum trennen. In der Möblierung wäre dann jeweils ein Klappbett und eine Couch vorzusehen.
2. In den Zimmern sind die Kleiderschränke von 85 cm viel zu schmal. Man könnte die Bettkiste wegfällen lassen und dafür eine Stoffhülle anfertigen, die die Zudecke aufnimmt und dann als Lehne für die Couch dient. Die Couch kann dann weiter ans Fenster rücken und der Schrank dafür breiter werden. Für den klappbaren Arbeitstisch wird sich als Stütze oder Bein gewiß eine andere Lösung finden.
3. Im Badezimmer müßte aus hygienischen Gründen für jede Person ein Waschbecken angebracht werden.
4. Da in jedem Zimmer nur ein Fenster möglich ist, sollte dieses dann als dreiteiliges ausgeführt werden, um den Raum wohnlicher zu gestalten. Auf diese Weise könnte gelüftet werden, ohne

- etwaige Blumentöpfe wegräumen zu müssen.
5. In der Teeküche muß eine Möglichkeit geschaffen werden, Lebensmittel kalt und fliegensicher aufzubewahren. Die Erfahrung im Verwaltungsgebäude zeigt, daß der dort stehende Schrank mit Fächern vorteilhaft ist. Die Fächer dürften aber etwas größer sein. Unzweckmäßig ist, daß dieser Schrank in der Küche steht, die sich bei Benutzung des Herdes stark erwärmt. Im Winter können die Fenster auch nicht immer offen stehen. Wenn sich für das Internat dreiteilige Fenster ermöglichen lassen, könnte zwischen dem linken oder rechten Flügel des Küchenfensters eine Bretterwand gezogen werden, so daß eine Art Speisekammer entsteht.
 6. Die Geräuschdämpfung in vertikaler Richtung sollte besser sein als im Verwaltungsgebäude. Dort versteht man jedes Wort, das im Zimmer darunter gesprochen wird.
 7. Nachdem der Umbau obm dieses Projektes DM 58.-- kosten wird, ist die Flurbreite von 2 m nicht zu vertreten, dafür sollte jedes Zimmer bzw. Vorraum und Bad 20 - 30 cm tiefer werden. Wenn die sich gegenüberliegenden Türen etwas versetzt werden, dürften in dieser Hinsicht keine Bedenken bestehen, oder läßt es sich nicht erreichen, daß die Türen in den Vorraum gehen. (Beleuchtung 3 Min.-Schaltung).

Heizung und Installation

1. Im Erläuterungsbericht zum Projekt ist für die Heizungs-kapazität der Anlage im Verwaltungsgebäude die Beheizung des Maschinenhofes nicht vorgesehen.
2. Zwischen Erläuterungs- und Hauptbericht bestehen Unterschiede in der Auffassung, ob das Projekt an die vorhandene Wasserleitung anzuschließen ist oder ob ein neuer Strang von der Pumpstation gezogen werden muß.

Elektro-Installation

Für das Treppenhaus und den Flur des Internats sollte eine 3-Min.-Schaltbeleuchtung zur Stromersparnis vorgesehen werden.

Kriegel